

2. Wo die Wolke sauft,
 Wo der Waldstrom braust,
 Kannst du auf, kannst du niederschweben;
 So mit einem Mal
 Aus der Höh ins Tal —
 O wie führst du ein herrliches Leben!

3. Liebes Bögelein,
 Wär dein Himmel mein
 Und die himmlischen Wiesen und Auen,
 Flög ich auch wie du
 Froh der Sonne zu,
 Ihre goldenen Gärten zu schauen.

Strophe 1 und 2 nach Deinhardstein.
 3 von Philipp Badernagel.

140. Löwe, Rind, Geiß und Schaf.

1. Ein Rind, eine Geiß und ein Schaf gesellten sich zu einem Löwen. Sie zogen miteinander auf die Jagd im Forst und fingen einen Hirsch. Der ward in vier Teile zerlegt.

2. Da sprach der Löwe: „Den ersten Teil nehme ich darum, weil ich ein Löwe und König aller Tiere bin. Der andre ist 5
 mein, weil ich stärker bin als ihr. Den dritten will ich haben, weil ich schneller gelaufen bin als ihr. Und wer den vierten anrührt, der hat es mit mir zu tun.“

3. Also schloß der untreue Löwe die drei von ihrem Anteil aus und behielt die ganze Beute. 10

Nach Steinhöwel

141. Der Laubfrosch.

1. Der Laubfrosch ist ein niedliches Tierchen, gleich fähig, im Wasser oder auf ebenem Boden wie im Laub der Bäume sich zu bewegen. Im Schwimmen gibt er dem Wasserfrosch wenig nach, im Springen übertrifft er ihn bei weitem, im Klettern ist er Meister. Wenn er einen Baum besteigen will, springt er von Blatt zu Blatt 5
 empor, beginnt auf niederem Gebüsch, klettert von diesem aus zu höheren Sträuchern auf und erhebt sich endlich bis zur Krone.